

GEJ.01_014

Ev.Joh. Kap. 02, Ziff. 18-22

Jesus prophezeit den Abbruch des Tempels

Das Verhalten der Händler im Bereich des Tempels war Jesus ein Gräueltat und ER hat sie alle mit Macht und bedingungslos aus den Vorräumen des großen Gotteshauses vertrieben: es ist die Tempelreinigung; siehe dazu das vorherige Kapitel 013 aus dem 1. Band von „Das große Evangelium Johannes“.

Nun prophezeit Jesus den Abbruch dieses großen Tempels aus Stein und die Errichtung eines neuen Tempels innerhalb von drei Tagen. Wie diese Aussage von Jesus verstanden wird und wie sie verstanden werden soll, wird im hier folgenden Kapitel 014 des GEJ.01 berichtet.

Ev.Joh.2,18. Da sprachen die Juden: „Was zeigst du uns für ein Zeichen, daß du solches (Jesus soll ein Beglaubigungszeichen für Sein Handeln geben) tun möchtest?“

[GEJ.01_014,01] Als Ich noch also mit den furchtsamen Jüngern solches redete, da traten schon etliche Juden zu Mir hin und sprachen: „Du hast nun eine mächtige Tat verübt, Menschen und Vieh flohen vor deiner Hand wie Spreu im Sturme, und es kam keiner zurück, um sein verstreutes Geld zu holen! Wer bist du, und welch ein Zeichen (vom Kaiser meinten sie) kannst du uns vorzeigen, weshalb du solches tun magst?! – Kennst du denn nicht die eiserne Strenge der Gesetze, die dich darum verderben können?!“

Ev.Joh.2,19. Jesus antwortete und sprach zu ihnen: „Brechet diesen Tempel ab, und am dritten Tage will Ich ihn aufrichten!“

[GEJ.01_014,02] Sage Ich: „So Ich sie nicht kennete (nicht kennen würde) und Mich vor ihnen fürchtete, würde Ich das nicht getan haben. – Ihr aber verlangt von Mir ein amtliches Zeichen, und Ich sage es euch, daß Ich ein solches nicht habe; aber brechet ab diesen Tempel, und am dritten Tage soll er wieder vollendet dastehen!“

Ev.Joh.2,20. Da sprachen die Juden: „Zur Erbauung dieses Tempels waren 46 Jahre vonnöten, und du willst das allein in drei Tagen tun!?“

Ev.Joh.2,21. Denn sie wußten nicht, daß Er vom Tempel Seines Leibes (Tempel des Herzens) redete.

[GEJ.01_014,03] Bei dieser Meiner entschiedenen Aussage machten die Juden ganz sonderbar große Augen und wußten sich nicht gleich zu fassen. Nach einer Weile erst fiel es einem von ihnen ein, daß zum Bau des Tempels volle 46 Jahre nötig waren und er vielen tausend Händen eine unausgesetzte Arbeit gab; daher wendet sich dieser historisch erfahrene Jude zu Mir und sagt: „Junger Mann! Bedachtest du wohl auch, was Dummes du nun geredet hast? Siehe, 46 volle Jahre waren zum Aufbau dieses Tempels erforderlich und gaben vielen tausend Händen vollste Arbeit, und du willst das ganz allein tun ohne Beihilfe anderer Hände in drei Tagen!? Oh, oh, oh, was hast du, und das dazu noch im Tempel, da man doch am meisten vernünftig reden sollte, von dir für ein Zeugnis ausgesprochen?!

[GEJ.01_014,04] Deine frühere Tat hatte uns sehr überrascht, und schon fingen wir an, unter uns als Älteste von Jerusalem zu beraten, aus welcher Macht du diese an sich wirklich sehr lobenswerte Tat verübt hast, ob aus einer weltlichen oder ob aus einer prophetischen. Und wir befragten dich denn auch deshalb. Und hättest du zu uns gesagt in weiser Rede, die wir wohl verstehen, daß du ein von Gott erweckter Prophet seiest und solches durch die Macht Gottes verübest, wir hätten es dir geglaubt; aber so gabst du uns statt einer weisen Rede wider alles Erwarten eine kaum beschreiblich frevelhaft prahlerische dumme Antwort, in der nicht eine wahre Silbe steckt, und wir sehen in dir nun einen Menschen, der allenfalls in irgend einer heidnischen Schule ein wenig das Zaubern erlernt hat und sich damit nun hier in der Stadt Davids ein wenig batzig (hervortun) machen will, entweder im Solde Roms oder geheim im Solde der Pharisäer, Priester und Leviten stehend; denn diese möchten heute die beste Tempelernte zufolge deiner Zaubertat gemacht haben! Es tut uns allen wahrhaft leid, daß wir uns an dir nun gar so verkannt haben.“

[GEJ.01_014,05] Sagte Ich darauf: „Es tut auch Mir von ganzem Herzen leid, daß Ich euch gar so entsetzlich blind und taub antreffen mußte! Denn wer blind ist, der sieht nichts, und wer taub und stumm ist, der vernimmt nichts! Ich tue vor euren Augen ein Zeichen, das vor Mir keiner getan hat, und rede die vollste Wahrheit, und ihr saget, Ich sei entweder ein dummer, in der heidnischen Zauberei bewandeter Prahler und wolle Mich hier vor euch batzig machen, oder Ich sei als Zauberer im Solde Roms oder im schnöden Solde der Tempelpfaffen. O welch ein schmähhch Ansinnen! – Da sehet hin, dort steht eine ganz bedeutende Schar, die Mir aus Galiläa hierher gefolgt ist! Sie hat Mich erkannt, obschon ihr saget, daß die Galiläer das glaubensloseste und schlechteste Judentum seien. Diese aber erkannten Mich dennoch

und folgen Mir; wie ist es denn, daß ihr Mich nicht erkennen möget?“

[GEJ.01_014,06] Sagen die Juden: „Wir wollten dich ja auch erkennen und forschten dich darum aus; denn wir sind weder blind noch taub, wie du meinst. Du aber gabst uns eine Antwort, aus der man natürlichen Verstandes denn doch nichts anderes machen kann, als was wir offen dir ins Gesicht bekannt haben! Wir haben einen guten Willen; warum, so du allenfalls ein Prophet bist, verkennst du diesen? Wir sind Ehrenmänner von Jerusalem und haben viele Güter. So du ein rechter Prophet wärest, da hättest du gut sein in unserer Mitte; du aber erkennst solches nicht und bist daher auch kein Prophet, sondern ein purer Magier, der den Tempel mehr entheiligt als jene, die von dir früher hinausgetrieben worden sind!“

Der Sprecher sagt „Du (Jesus) aber gabst uns eine Antwort, aus der man natürlichen Verstandes ...“ zu unserem Urteil kommen muss.

Sie haben kein Verständnis dafür, dass viele Worte Gottes nicht mit den Gaben des Verstandes (mit dem Gehirn), sondern mit den Gaben der Erkenntniskraft (mit dem Herzen) erfasst und verinnerlicht werden müssen, denn es sind Entsprechungen des Geistes Gottes für die natürliche (irdische) Welt.

*[GEJ.01_014,07] Sage Ich: „**Gehet hin und beratet euch mit denen, die mit Mir gekommen sind** (es sind die Jünger); **diese werden es euch sagen, Wer Ich bin!**“*

*[GEJ.01_014,08] **Die Juden gehen nun zu den Jüngern und befragen sie; diese aber sagen, was sie von Mir am Jordan gehört, das Zeugnis Johannis, und was sie an Meiner Seite gesehen und erlebt haben, gestehen aber dabei auch, daß sie das (Ev.Joh. 02,19, siehe oben) **nicht fassen, was Ich zu den Juden gesagt habe.*****

Auch die Jünger sind bisher nicht mit den Entsprechungen der Worte ihres Meisters Jesus vertraut.

Ev.Joh.2,22. Da Er auferstanden war von den Toten, gedachten Seine Jünger daran, daß Er dies gesagt hatte, und glaubten der Schrift und der Rede, die Er gesprochen hatte.

Das bedeutet: Erst als die Jünger durch das persönliche Kennenlernen Seiner Auferstehung von den Toten erfahren haben, wer Jesus tatsächlich ist, konnten sie glauben, dass ER – ihr Herr und Meister - der Allmächtige Gott der Herr ist.

[GEJ.01_014,09] Denn sie selbst begriffen das erst nach Meiner, nach drei Jahren, erfolgten allerwunderbarsten Auferstehung und also auch die Schrift, die solches von Mir geweissagt hatte.

[GEJ.01_014,10] Als die Juden alles das erfuhren von den Jüngern, kamen sie abermals zu Mir und sagten: „Nach allem dem, was wir nun von Deiner sehr treuherzigen Schar über Dich in Erfahrung gebracht haben, so wärest Du offenbar der Verheißene! – Das Zeugnis Johannis, den wir kennen, spricht gewaltig für Dich, und Deine Taten nicht minder; aber Deine Rede ist gerade das Gegenteil von all dem andern. – Wie kann der Messias in den Taten ein Gott und in der Rede ein Narr sein! – Erkläre uns das, und wir alle nehmen Dich an und wollen Dich mit allem Möglichen unterstützen!“

So reden und denken noch immer die allermeisten christlichen Theologen, denn sie vernachlässigen die Erkenntnisfähigkeit ihrer Herzen und denken nur äußerlich mit dem Verstand ihres Kopfes und sind darauf sogar stolz.

Solche Theologen sind der Ansicht, dass sie im Glauben an Gott und dabei im Verständnis Seiner Worte vorankommen können, wenn sie sich den Kategorien des Denkens und den Beweisführungen der Naturwissenschaften anschließen und bemerken nicht, dass sie dabei im Glauben an Gott völlig verarmen.

Wer nicht aus den Erkenntnissen seines Herzens heraus empfindet, denkt und lebt, der kann nicht glauben, denn mit dem Verstand des Kopfes ist Glaube nicht möglich. So ist die auf den Verstand gegründete Theologie so überflüssig wie ein Kropf, auch wenn sie an den Universitäten gepflegt wird (oder gerade weil sie an den Universitäten gepflegt wird).

Die römische Kirche hat in Rom vier Universitäten eingerichtet. Hier entstehen viele „Verkopfungen“, die als Lehren von Jesus und weltlich geschickt zum Verkauf an das naive Kirchenvolk vorbetetet werden.

(GEJ.01_014,11] Sage Ich: „Was möget ihr Mir geben, das ihr nicht zuvor empfangen hättet von Meinem Vater (das ist die Liebe Gottes), Der im Himmel ist? So ihr es aber empfangen habt, wie möget ihr nun also reden, als ob ihr es nicht empfangen hättet?! Was wollt ihr Mir geben, das da nicht Mein wäre?! Denn was des Vaters ist, das ist auch Mein; denn Ich und der Vater sind nicht Zwei, sondern Eins! Ich sage euch: Nichts als der Wille allein ist euer, alles andere aber ist Mein. Gebet ihr Mir euren Willen in der rechten Liebe eures Herzens und glaubet ihr, daß Ich und der Vater vollkommen Eins sind, dann habt ihr Mir alles gegeben, was Ich von euch verlangen kann!“

Nur wer liebt, der ist glaubensfähig und lieben kann nur das Herz, niemals der Kopf mit seinem Verstand.

Seit der Philosoph Kant seine Vernunftlehre postulierte, ist die Theologie, die dieser Lehre folgt oder zumindest mit-bedenkt, völlig überflüssig. Wer dieser Lehre als Theologe folgt, der ist auf krassen Irrwegen und es wäre besser, wenn solche Theologen umsatteln würden, um einfache Arbeiter in der biologischen Landwirtschaft zu werden: das wäre sinnvoll, weil nützlich; besser ist es im Bereich der Natur Sinnvolles zu tun als im Bereich des Geistes Schäden anzurichten.

[GEJ.01_014,12] Sagen die Juden: „So verrichte ein Zeichen, und wir glauben, daß Du der Verheißene bist!“

[GEJ.01_014,13] Sage Ich: „Warum wollt ihr denn Zeichen (= Wunder) ? O du verkehrte Art! Wisset ihr denn nicht, daß die Zeichen niemanden erwecken, sondern nur richten?! Ich aber kam nicht euch zum Gerichte, sondern auf daß ihr das ewige Leben empfangen sollet, so ihr an Mich glaubet in euren Herzen! Es werden zwar noch viele Zeichen geschehen, und ihr werdet deren etliche sehen; aber diese werden euch nicht beleben, sondern töten auf eine lange Zeit.“

Im Anschluss an diese sehr bedeutsame Offenbarung von Jesus setzt ER die Aussprache mit den Juden des Tempels fort. Siehe dazu das nun folgende Kapitel 015 aus dem 1. Band von „Das große Evangelium Johannes“ der Neuoffenbarung von Jesus durch Seinen Schreiber Jakob Lorber.

.....

Gerd Fred Müller, 06.21014

Weiterführende Links:

→ Mehr aus dieser Schriftenreihe:

<http://www.jesusistgott.de/lorberfreunde-mueller-01.htm>

→ Mehr von diesem Autor:

<http://www.jesusistgott.de/neue-offenbarung-mueller.htm>